

This **Discussion Paper** is an open peer review version that we do not recommend to cite. Submissions that have passed the peer review process are published as full articles on www.jfml.org.

the editors

Diskussionspapier 3 (2025):
eingereicht am 24.7.2025

Gutachten und Kommentare unter:
<https://dp.jfml.org/2025/opr-fritzsche-parasoziale-bindung-durch-erfahrungsaustausch-in-online-communnities/>

1 **Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch**
2 **in Online-Communitys**
3 **Explorative Fallanalyse eines ‚Realtalks‘ auf YouTube**
4 **und der reaktiven Kommentare**

5 *Maria Fritzsche*

6 **1 Forschungsinteresse: Content-Creator*innen und ihre**
7 **Netzgemeinschaften**

8 Wenn ich wirklich mal hier sitze und einfach mal sein soll
9 [...] [das] fällt mir wahnsinnig schwer – I don't know – ist
10 einfach mal so 'n Video, wo ich mal bisschen real talk
11 machen wollte (12:10–12:22)¹

12 So moderiert der sonst mit lustigem und leichtem Content auf
13 YouTube präsent Donnie O'Sullivan den Hauptteil eines
14 seiner Videos ab. Warum teilt er diese psychischen Nöte mit
15 seinem Publikum? Und wieso interessieren sie viele der
16 Zuhörer*innen?

17 Androutsopoulos beschrieb „Online-Gemeinschaften“
18 bereits 2003 als Untersuchungsgegenstand der
19 Soziolinguistik. Obwohl der virtuelle Raum durch die
20 bindungshemmenden Merkmale Distanz, Anonymität und
21 Überangebot (Merten 2025: 3) geprägt ist, konnte er seitdem
22 zu einem festen Ort in der Freizeitgestaltung vieler Menschen
23 avancieren (Uttarapong et al. 2022: 5:2):

1 Paraphrase aus Donnie_oh (03.06.24): *Ich kann mich nicht mehr entspannen...*,
URL: <https://www.youtube.com/watch?v=bZkDyWY6ems>. Das Video wird
unter 2.2.1 näher vorgestellt. Sämtliche URLs dieses Beitrags wurden zuletzt
am 21.07.25 abgerufen, die Datenerhebung fand am 09.11.24 statt.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

24 Was Milliarden von Nutzern zumindest in sozialen
25 Netzwerken suchen, ist offenbar nicht primär Information,
26 sondern der Wunsch nach einer zumindest gefühlten
27 ›Dazugehörigkeit‹. Insofern zielt Kommunikation in sozialen
28 Netzwerken emotional und sozial vor allem auf
29 Partizipation in (wechselnden) Communities. (Antos 2019:
30 67, s. auch Hamilton et al. 2014: 1315–1316)

31 Abgesehen von Internetforen sind diese Netzwerke von zwei
32 „Diskursrolle[n]“ (Müller 2015: 118) geprägt: den Content-
33 Creator*innen einerseits und den Community-Mitgliedern
34 andererseits. Da für erstere die Beteiligung eine berufliche
35 Tätigkeit, für letztere aber eine sporadische Freizeitaktivität
36 darstellt, besteht unweigerlich eine hierarchische
37 Kommunikationssituation (Uttarapong et al. 2022: 5:18). Um
38 ihre Community an sich zu binden, ist es für Content-
39 Creator*innen unerlässlich, die Etablierung parasozialer
40 Beziehungen zu begünstigen (Hartmann 2017: 50), indem sie
41 erstens die wahrgenommene Authentizität ihrer Online-
42 Persona erhöhen und zweitens das Publikum zur Beteiligung
43 an einer gemeinsamen digitalen Subkultur motivieren.
44 Hierfür ist die rein rezeptive Haltungen überwindende
45 Partizipation der Community unerlässlich, denn ‚Kultur‘
46 meint online wie offline ein „System [und] heterogene
47 Konstruktion, [also eine] dynamische Ausverhandlung“
48 (Stiegler et al. 2015: 8) von Wissen, Wahrnehmung und
49 Bedeutung. Nur wenn Content-Creator*innen mit den
50 regelmäßigen Zuschauer*innen aushandeln, welche ihrer
51 persönlichen Interessen, Erfahrungen und Ansichten
52 potenziell gruppenidentitätsstiftend sind und welche
53 Darstellungsweise als unterhaltsam oder angemessen
54 empfunden wird, kann sich eine Interaktionsgemeinschaft
55 ausbilden.

56 Die signifikante Rolle von Online-Communitys im Leben
57 vieler Menschen scheint demnach durch attraktive
58 Netzkulturen begünstigt zu sein, die wiederum durch
59 Authentizität, Gruppenidentität und Partizipation bedingt
60 sind. Doch wie werden diese sprachlich etabliert und über
61 Modalitätsgrenzen hinweg gestaltet? Wie können Content-
62 Creator*innen und ihre Online-Communitys die zunächst
63 unidirektionale Kommunikationssituation in diesen „virtual
64 third places“ (Hamilton et al. 2014: 1315) hin zu einer als
65 partizipatorisch empfundenen Netzkultur aufbrechen?

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

66 Diese Fragen möchte ich im Rahmen einer
67 medienlinguistischen Fallanalyse des eingangs zitierten
68 YouTube-Videos inklusive seiner „Anschlusskommunikation“
69 (Merten 2025: 4) in der Kommentarspalte explorieren. Die
70 Wahl des Untersuchungsgegenstandes folgt der Annahme,
71 dass sich sprachliche Aspekte der Beziehung zwischen
72 Content-Creator*innen und ihrer Netzgemeinschaft im
73 Rahmen einer soziolinguistischen Interaktionsanalyse
74 (Spitzmüller 2022: 164, 191) niedrigschwellig auf
75 überschaubaren und freizeitbezogenen Kanälen beobachten
76 lassen. Mit einem als ‚Realtalk‘ ausgewiesenen Video wurde
77 zudem ein Kommunikationsereignis gewählt, das die
78 Darstellung privater Themen erwarten lässt und somit in
79 besonderem Maße von vermittelter Authentizität und
80 Identität abhängig ist.

81 **2 Explorative Fallanalyse**

82 Die vorliegende pragmalinguistische Analyse ist der inneren
83 Dialogstruktur des Untersuchungsgegenstandes folgend in
84 zwei Teile gegliedert: Zunächst wird die Analyse des
85 diskursinitiierenden Videos präsentiert und daraufhin die
86 Untersuchung von Reaktionen der Online-Community, die
87 sich in Form von schriftlichen YouTube-Kommentaren
88 geäußert hat (Baldauf-Quilliatre 2024: 37–38, Habscheid
89 2024: 63). Beginnen möchte ich jedoch mit einer
90 Kontextualisierung, indem ich die Bedeutung von ‚Realtalk‘
91 skizziere und den Content-Creator vorstelle, dessen Video
92 inklusive Kommentarspalte als Vertreter dieses Phänomens
93 ausgewählt wurde.

94 2.1 Kontextualisierung des Untersuchungsgegenstands

95 2.1.1 Kommunikationsmodus: ‚Realtalk‘ auf YouTube

96 Laut Oxford Dictionary² und Urban Dictionary³ bezeichnet
97 *real talk* eine Konversation über ein persönliches, oft

2 Vgl. “Real Talk, N., Sense 1. + 2.” Oxford English Dictionary, Oxford UP, March 2025, <https://doi.org/10.1093/OED/2286645886>. Der Ausdruck scheint im deutschsprachigen Raum (noch) nicht lexikalisiert zu sein, so fehlt ein Eintrag in DWDS, Duden und ähnlichen Nachschlagewerken.

3 S. bspw. Eintrag von „by demosthenesm March 05, 2010“, URL: <https://www.urbandictionary.com/define.php?term=talk%20real&page=1>.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

98 gefühlsgeladenes oder tiefgründiges Thema, in der auf
99 Albernheit, Ironie, Sarkasmus und ähnliche distanzierende
100 Mittel verzichtet wird. Die Diskussionsteilnehmer*innen
101 verpflichten sich zur Wahrhaftigkeit ihrer Äußerungen und
102 signalisieren Bereitschaft, die Mitteilungen des Gegenübers
103 ernst zu nehmen. In diesem Sinne beschreibt der Ausdruck
104 einen Kommunikationsmodus und kann verwendet werden,
105 um diesen anzukündigen bzw. einzufordern oder um die
106 Wahrhaftigkeit einer Aussage hervorzuheben.

107 Im Kontext von Streaming-Plattformen und Videoportalen
108 hat sich der Ausdruck zur Charakterisierung von Sequenzen,
109 Videos und Podcasts⁴ etabliert. Eine Suchanfrage auf
110 YouTube zeigt, dass der Anglizismus in verschiedenen
111 Sprachräumen Verwendung findet; im deutschsprachigen
112 scheint sich die Schreibweise als Kompositum durchzusetzen.
113 Dabei ist eine große thematische Varianz festzustellen: Als
114 *Realtalk* werden Kommentare und Gespräche zu politischem
115 oder gesellschaftlichem Geschehen⁵ und persönlichen
116 Projekten,⁶ über Beziehungen zu anderen Content-
117 Creator*innen⁷ und private Erfahrungen⁸ bezeichnet. Wie die
118 exemplarischen Belege in den Fußnoten zeigen, ist auch das
119 Setting variabel und reicht von Studiointerviews über
120 Monologe bis zu Gesprächen mit dem Chat oder anderen
121 Content-Creator*innen während eines Let's Plays (Baldauf-
122 Quilliatre 2024: 44). *Realtalk* meint demnach auch in diesem
123 Kommunikationsbereich einen aufrichtigen und
124 unironischen, jedoch thematisch und situativ offenen
125 Gesprächsmodus.

-
- 4 Vgl.: Mc Bogy & B-Lash: *100% Realtalk*, URL: <https://www.youtube.com/@MCBOGYB-LASH> oder MOSGtv: *Real Talk by MOSG*, URL: <https://www.youtube.com/@MOSGtv>.
- 5 Vgl.: {ungeskriptet} by Ben (18.01.25): *AfD-Realtalk mit Dr. Maximilian Krah*. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=hDtCgLDWBoI> oder Tisi Schubech STREAM HIGHLIGHTS (20.01.25): *TikTok ZERSTÖRT die JUGEND* 🗣️ *Social Media REALTALK* 🔥, URL: https://www.youtube.com/watch?v=_kXe8O1oXI4.
- 6 Vgl.: ClipsbyEligella (16.06.25): *Realtalk über Delay Sports mit Willy und Broski* 🔥, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Xgx1xH8wv58>.
- 7 Vgl.: BLOQCAST (02.07.25): *MANUELLEN & FARRI – REALTALK – JETZT REICHTS*, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=2P7Gu1ZIwws>
- 8 Vgl.: Richtiger Kevin (18.08.24): *Monte spricht über seine EX-FREUNDIN!* 🗣️❤️ *TRENNUNG, Erpressung... | MontanaBlack Realtalk*, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Y-KqCdVe66g> oder Das letzte Gespräch? (26.06.2025): *E\$\$störung: Realtalk mit Mama?* 🗣️ URL: <https://www.youtube.com/watch?v=Aselx6lq3Qg>.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

126 2.1.2 Diskursakteur: Donnie O’Sullivan, ein Content-Creator mittlerer
127 Reichweite

128 Mit Jahrgang 1984 ist Donnie O’Sullivan kein ‚Digital Native‘,
129 sondern gehört zu den Content-Creator*innen der ‚ersten
130 Generation‘. Der gebürtige Ire wuchs in Tübingen auf und
131 arbeitete nach Ausbildung und Studium in Mediendesign als
132 Moderator, Fernsehautor, Werbetexter und Grafikdesigner in
133 verschiedenen deutschen Unterhaltungsmedien, darunter
134 MTV Germany, Rocket Beans TV und Neo Magazin Royale.
135 2019 begann er seine Solokarriere als Livestreamer.⁹ Mit über
136 53 000 Abonnent*innen auf YouTube, über 68 000
137 Subscriber*innen auf Twitch und über 78 000
138 Follower*innen auf Instagram (Stand: 09.11.24) kann
139 O’Sullivan seine Aktivität als Content-Creator hauptberuflich
140 ausführen. Gleichzeitig ist der Kreis seiner regelmäßigen
141 Zuschauer*innen recht überschaubar, was enge Interaktionen
142 mit und innerhalb der Community potenziell begünstigt.

143 Nach meiner Einschätzung ist O’Sullivan vor allem durch
144 Let’s Plays (gelegentlich in Kollaboration) und Reactions auf
145 Twitch und YouTube sowie seinen Solo-Podcast *That’s What*
146 *He Said* bekannt, in dem er humoristisch von alltäglichen,
147 meist belanglosen Problemen und Erfahrungen erzählt. Wie
148 die Thumbnails seines YouTube-Kanals in Abbildung 1
149 vermuten lassen, zeichnet sich sein Content durch
150 Themenvielfalt, einen albernen und energiegeladenen Stil
151 und ‚Self-Deprecating Humour‘ aus.

9 URLs zu den Kanälen von Donnie O’Sullivan: Twitch: www.twitch.tv/donnie_oh | YouTube: <https://www.youtube.com/@dubsonizer> und www.youtube.com/@donnieuncut | Instagram: www.instagram.com/donnieosullivan | Podcast z.B. auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/0wlqQDizkrGSCxEebEebYw> (die biografischen Informationen entstammen den Selbstbeschreibungen auf diesen Kanälen).

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch



Wie man eine Wandhalterung montiert (ich habe keine Ahnung) :
27.221 Aufrufe • vor 7 Monaten



Brite fährt zum ersten Mal Deutsche Bahn :
48.268 Aufrufe • vor 9 Monaten



Mein neuer Nachbar macht mich wahnsinnig... :
47.751 Aufrufe • vor 6 Monaten



Donnie vs. Malenia - Der Supercut :
101.993 Aufrufe • vor 2 Jahren

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

Abbildung 1: Exemplarische Thumbnails des YouTube Kanals *Donnie_oh* (erstellt am 09.11.24)

2.2 Analyse des multimodalen Monologs

Donnie O’Sullivan bietet mit seinem Content eskapistische Unterhaltung und stellt sich häufig als liebenswerten Tollpatsch dar. Doch wie kommuniziert er, wenn er sich im Modus eines Realtalks mit einer persönlichen Erfahrung an seine Netzgemeinschaft richtet? Für die vorliegende explorative Fallanalyse wurde das übergeordnete Forschungsinteresse zur Etablierung von Netzgemeinschaften mit den folgenden Fragen präzisiert:

- Wie teilt der Content-Creator Donnie O’Sullivan seine emotionale Erfahrung mit seiner interessierten Zuhörer*innenschaft?
- Wie nutzt er Sprache, Informationsstruktur und konversationelle Merkmale, um Authentizität zu erzeugen?
- Welche kommunikative Funktion spricht er seinem Monolog direkt oder indirekt zu?

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

172 2.2.1 Beschreibung und Erhebung des Untersuchungsgegenstands

173 Mit über 37 090 Aufrufen (Stand 09.11.24) und 561
174 Kommentaren gehört der Untersuchungsgegenstand dieser
175 Fallanalyse zu den erfolgreicheren Beiträgen des YouTube-
176 Kanals *Donnie_oh*. Das am 03.06.24 hochgeladene Video fällt
177 in die Kategorie ‚Just Chatting‘ und wurde von Cutter
178 *Rezandchill* geschnitten.

179 Das Thumbnail in Abbildung 2 macht deutlich, dass der
180 Beitrag mit der sonst auf dem Kanal üblichen Heiterkeit
181 bricht, denn O’Sullivan blickt mit beinahe schmerzefüllem
182 Gesichtsausdruck an der Kamera vorbei. Auch die
183 einstimmenden schriftsprachlichen Einheiten im Thumbnail,
184 Titel und Lead kündigen explizit eine private und emotional
185 aufgeladene Botschaft an.



186

187 **Abbildung 2:** Vorschau des Untersuchungsgegenstandes

188 Für die Datenerhebung wurde das YouTube-Video als mp4-
189 Datei inklusive der automatisch generierten Untertitel über
190 www.downsub.com als Excel-Datei und die Audiospur als
191 mp3-Datei heruntergeladen. Die 2 591 Wörter umfassenden
192 Untertitel wurden für die folgenden Analyseschritte manuell
193 korrigiert und von ausgewählten Passagen des 14:09 Minuten
194 umfassenden Videos mithilfe der mp4-Datei Frame-Comics
195 nach Schmitt (2016) und anhand der mp3-Datei GAT-2-
196 Transkripte nach Birkner et al. (2020) erstellt.

197 2.2.2 Wortschatzanalyse der selbstreferenziellen

198 Emotionsbeschreibungen

199 Der Titel des Videos benennt explizit das eigene
200 Unvermögen, „sich zur Entlastung [zu] lockern“ (DWDS¹⁰)
201 und gibt somit das emotional-kognitive Erleben (Fehler

10 „entspannen“, bereitgestellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <https://www.dwds.de/wb/entspannen>.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

202 2000: 1427) des Content-Creators als Makrothema des
 203 Monologs an. Dieses zeigt sich auch im verwendeten
 204 Wortschatz, der von selbstreferenziellen
 205 Emotionsbeschreibungen und -bezeichnungen (Fiehler 2000,
 206 Schwarz-Friesel 2013) geprägt ist: Wie in Tabelle 1 aufgeführt,
 207 benennt O’Sullivan mit variantenreicher Lexik, a) was er
 208 fühlen will und kontrastierend dazu, b) was er tatsächlich
 209 fühlt.

	a) was er fühlen will <i>Lexem/Phrase (Timestamp)</i>	b) was er fühlt <i>Lexem/Phrase (Timestamp)</i>
Adjektive		genervt (01:13 + 09:52) gestresst (01:26) dünnhäutig (03:32) beängstigend (08:28 + 10:27) gereizt (09:46)
Verben/Verbalphrasen	abschalten (02:24 + 05:48 + 08:01 + 10:06) genießen (03:45 + 09:16 + 13:40) entspannen (05:17 + 05:47 + 09:02) nur sitzen und atmen (09:06) den Kopf ausschalten (10:36) einfach mal sein (12:12) was spüren (13:12) ohne Stimulation [...] das Leben genießen (13:30)	sich ein bisschen Sorgen machen (02:19) langsam durchdrehen (03:44) sich deplatziert fühlen (07:37) wurmen (10:32)
[kriegen/haben] + Nominalphrase	keinen Stress (08:02 + 08:54) geile Laune (10:45)	echt Angst (03:56) komisches Gefühl im Hals (09:23) Kloß im Hals (09:26) leichtes Gefühl von Angst (09:31) keine Angst (09:38) keine gute Laune, kein Dopamin, kein Endorphin (09:39) keine Energie (12:30)

210 **Tabelle 1:** Selbstreferenzielle Emotionsbeschreibungen

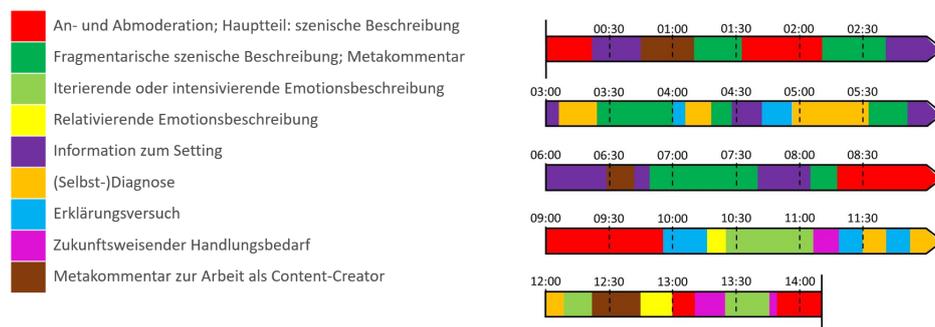
Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

211 Zur Darstellung des erwünschten emotional-kognitiven
212 Zustands nutzt der Content-Creator einfache und komplexe
213 Verbalphrasen aus dem Wortfeld *Entspannung*, die als
214 Quasisynonyme oder nähere Beschreibungen zu
215 charakterisieren sind. Während *sein* und *atmen* auf
216 Basisfunktionen des menschlichen Organismus verweisen,
217 beziehen sich bspw. *genießen* und *spüren* auf positiv
218 assoziierte Empfindungen. Mit *ab-* und *ausschalten* werden
219 zwei lexikalisierte Metaphern aus dem Mensch-Maschine-
220 Feld verwendet. Die gewählten Ausdrücke stellen den
221 ersehnten Zustand als an sich leicht zu erreichen, ja als
222 menschliches Grundbedürfnis dar: So einfach, wie der
223 Mensch atmen und ein Gerät ausschalten kann, so
224 unmittelbar und mühelos müsste sich Entspannung einstellen.
225 Dies intensiviert den Kontrast zum tatsächlich
226 empfundenen Erleben, das in Adjektiven, Verbalphrasen und
227 häufig negierten Nominalphrasen der Wortfelder *Stress* und
228 *Angst* vermittelt wird: Das Nicht-Erreichen von Entspannung
229 mündet nicht nur in sein Gegenteil, sondern in einen Zustand
230 intensiver Sorge. Diese negativen Emotionen werden in
231 unterschiedlicher Intensität kodiert: Während *gestresst* und
232 [*langsam durchdrehen*] auf eine nicht zu ignorierende
233 Dysfunktion des kognitiv-emotiven Systems verweisen,
234 beschreiben *dünnhäutig* und [*sich wurmen*] eher ein leichtes
235 Unwohlsein. Auf physiosomatische Prozesse wird idiomatisch
236 mit [*Kloß im Hals*] und distanzierend mit entsprechender
237 Fachlexik (*Endorphin, Dopamin*) referiert. [*echt Angst*] und
238 [*keine Angst*] zeigen zudem explizite Widersprüche.
239 Die Emotionsbeschreibungen im Video sind von Varianz
240 und seltener Wiederholung sowie dem Suchen nach
241 passenden und dem Verwerfen von als nicht angemessen
242 empfundenen Ausdrücken geprägt. So kann der Eindruck
243 entstehen, der Content-Creator habe zum Moment der
244 Aufnahme noch keine abschließende Deutung für seinen
245 emotional-kognitiven Zustand gefunden und sei gegenüber
246 den Zuhörer*innen um eine Ausdrucksweise bemüht, die
247 diesen adäquat und nachvollziehbar darstellt. Die
248 Timestamps in Tabelle 1 zeigen auf, dass sich das Thema der
249 Suche nach Entspannung durch das gesamte Video zieht, zu
250 Beginn und im zweiten Drittel jedoch besonders im Fokus
251 steht. Die genauere Struktur des Monologs soll nun
252 nachgezeichnet werden.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

253 2.2.3 Thematisch-funktionale Sequenzanalyse

254 Auch wenn das zu untersuchende Kommunikat einen
255 Monolog darstellt und somit keinen Sprecher*innenwechsel
256 beinhaltet, kann es der Konversationsanalyse (Birkner et al.
257 2020, Deppermann 2009) folgend chronologisch in
258 verschiedene thematisch-funktionale Sequenzen geteilt
259 werden. Abbildung 3 visualisiert das Ergebnis: Sie ist von
260 links oben nach rechts unten zu lesen; die Ziffern beziehen
261 sich auf die Zeitabschnitte des Videos.



262

263 **Abbildung 3:** Visualisierung der thematisch-funktionalen Sequenzanalyse

264 Bereits auf den ersten Blick wird deutlich, dass der Monolog
265 von einer erratischen Informationsstruktur bei
266 wiederkehrenden Themen geprägt ist. Wie die roten
267 Passagen zeigen, beginnt und schließt O'Sullivan das Video
268 mit einer allgemeinen und einer spezifischen An- und
269 Abmoderation. Im zweiten Drittel steht eine ausführliche
270 szenische Emotionsbeschreibung. Der Sprecher selbst stellt
271 diese als Hauptteil dar, denn zuvor finden sich mehrere
272 Sequenzen, in denen er mit einer Emotionsbeschreibung
273 beginnt, diese jedoch abbricht und dieses Abbrechen und
274 erneute Beginnen metakommentiert (dunkelgrün). Nach der
275 geglückten Erzählung im Hauptteil folgen intensivierende
276 (hellgrün) sowie relativierende (gelb) Beschreibungen mit der
277 entsprechenden emotionsausdrückenden Lexik.

278 Um seine Situation nachvollziehbar zu machen, gibt der
279 Sprecher mehrfach Informationen zum Setting, indem er
280 Aspekte seines Pauschalurlaubs in Ägypten beschreibt
281 (violett). Über den Monolog verteilt erwähnt er ärztliche und
282 selbst aufgestellte Diagnosen (orange), so leide er an *ADHS*
283 (04:04) und bezeichnet sich selbst als *handysüchtig* (11:32).
284 Neben diesen persönlichen führt er fragmentarisch
285 verschiedene gesellschaftliche, psychologische und

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

286 neurologische Erklärungen für seinen emotional-kognitiven
287 Zustand an (hellblau) und drückt stark unterspezifiziert
288 zukünftigen Handlungsbedarf aus (pink). Auffällig sind zudem
289 drei Passagen, in denen er sein Leben und Medienverhalten
290 als Content-Creator kritisch darstellt und unter anderem das
291 vorliegende Video als Arbeit im Urlaub charakterisiert
292 (braun).

293 O’Sullivan bietet seinen Zuhörer*innen vielfältige
294 Informationen, um seinen emotional-kognitiven Zustand
295 nachempfinden und einordnen zu können, und reflektiert
296 mögliche persönliche wie auch soziale und psychosomatische
297 Ursachen und Zusammenhänge. Dabei macht die
298 (vermeintliche) Strukturlosigkeit des Monologs deutlich, dass
299 er die Deutungshoheit nicht für sich beansprucht. Vielmehr
300 lässt das ständige Verwerfen und Wiederaufgreifen von
301 Themen vermuten, dass er im Moment der Videoaufnahme
302 aktiv grübelt. Diese Unstrukturiertheit vermittelt Spontanität,
303 trägt somit zur wahrgenommenen Authentizität des Monologs
304 bei und verleiht ihm den Charakter eines
305 Gesprächsangebots.¹¹

306 2.2.4 Gesprächsanalyse des narrativen Hauptteils

307 Abbildung 3 zeigt, dass die rot markierte szenische
308 Beschreibung die längste kohärente Sequenz des Videos
309 darstellt. Sie wird zudem von metakomentierenden,
310 iterierenden, intensivierenden und relativierenden
311 Emotionsbeschreibungen gerahmt. Die erste Minute (08:17–
312 09:17) dieser als Hauptteil zu charakterisierenden Passage soll
313 nun im Rahmen einer qualitativen Analyse der
314 „multimodale[n] Zeichenressourcen“ (Habscheid 2024: 63)
315 näher untersucht werden.

316 2.2.4.1 Nonverbale Vermittlung

317 Um O’Sullivans nonverbale Vermittlung näher zu fassen,
318 wurde nach den Vorgaben von Schmitt ein Frame-Comic als
319 „sequenziell konstituierte[s] Sekundärdokument[] aus
320 Standbildern eines audiovisuellen Interaktionsdokuments“
321 (2016: 201) erstellt.¹² Dafür habe ich Bewegungen des

11 Möglicherweise wurde sie deshalb im Schnitt vom Cutter *Rezandhill* beibehalten.

12 Diese Transkriptionsmethode wurde zwar „für die Analyse [...] im Rahmen von Interaktionsanalysen und raumanalytischen Erkenntnisinteressen“ (vgl. Schmitt

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

322 Oberkörpers, Gestik, Mimik und Wechsel in der
323 Blickrichtung in einer „handlungskonsistente[n]
324 Standbildfolge“ (2016: 190) aus 29 Bildern transkribiert.
325 Abbildung 4 zeigt sechs Frames des Comics, die Variationen
326 und Ablauf der nonverbalen Vermittlung exemplarisch
327 verdeutlichen.



328
329 **Abbildung 4:** Nonverbale Vermittlung, illustriert an sechs Standbildern

330 O’Sullivan befindet sich während des gesamten Videos in der
331 *talking head*-Position (Baldauf-Quilliatre 2024: 39). Zunächst
332 ist er nach vorn gebeugt, vermutlich stützt er die Ellenbogen
333 auf seine Knie. In dieser Position ringt er die Hände und führt
334 sie in mehreren schnellen Bewegungen zusammen. Mit reger
335 Pupillenbewegung und unter häufigem Blinzeln blickt er
336 meist auf den Boden (s. FC1) oder rechts an der Kamera
337 vorbei, nur kurz adressiert sein Blick die Zuhörer*innenschaft
338 (s. FC6). Bei 08:34 lehnt er seinen Oberkörper geführt nach
339 hinten und verharnt in dieser zweiten Position bis 09:05. Die

2016: 190) vorgestellt, die beschriebenen Schritte (2016: 204–206) ließen sich jedoch erkenntnisbringend und kohärent auf die vorliegende Fragestellung anwenden, auch wenn sich die Interaktionspartner hier gewissermaßen hinter der Kamera verbergen und der Sprecher nur mit Gesten und Blicken Bewegungen im Raum vornimmt.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

340 Ellenbogen sind nun meist auf die Armlehnen gestützt, die
341 fließende und ausladende Gestik changiert zwischen
342 Darstellung (s. FC10) und Emphase, wobei O’Sullivan bis auf
343 Augenbrauenspiel wenig Mimik zeigt. Meist blickt er rechts
344 an der Kamera vorbei oder nach links oben. Ab 09:05 nimmt
345 die Spannung seiner Mimik und Gestik zu (s. FC20), bis er
346 seinen Oberkörper in einer ruckartigen Bewegung für ca. eine
347 Sekunde wieder nach vorn führt. Mit intensiver Gestik (s.
348 FC24) blickt der Sprecher zunächst in die Kamera und dann
349 knapp an ihr vorbei, bevor er sich mit erschlaffter Mimik und
350 Körperspannung an die Rückenlehne fallen lässt. Während
351 seine Arme in dieser vierten Position (ab 09:07) kraftlos
352 aufliegen, zeigt er rege Mimik und Schulterbewegungen,
353 wobei er vergleichsweise selten blinzelt und sein Blick
354 weniger hektisch ist. Mit einem sichtbaren Speichelschluck
355 und schmerzerfüllt verkniffenem Blick in die Kamera endet
356 die hier untersuchte Sequenz (s. FC 29).

357 Trotz der Kürze des betrachteten Ausschnitts zeigt sich
358 eine variantenreiche nonverbale Kommunikation: Mimik,
359 Gestik und Haltung des Oberkörpers vermitteln einen
360 Zustand innerer Unruhe und einen gewissen Leidensdruck,
361 indem sie zwischen gedrungen und ausladend, zwischen
362 schlaff und spannungsgeladen unterschiedliche Intensitäten
363 einnehmen. O’Sullivans Blick adressiert nur selten die
364 Zuhörer*innenschaft, meist sind seine Augen zu Boden oder
365 in den Raum geführt und drücken so aktives Nachdenken aus.
366 Die Bewegungsmuster verleihen dem Monolog Struktur und
367 spiegeln den verbal vermittelten Inhalt wider.

368 2.2.4.2 Verbale Vermittlung

369 Der verbale Gehalt des betrachteten Ausschnitts ist
370 Transkript (1) zu entnehmen, das ein Basistranskript nach Gat
371 2 darstellt. Diese Sekundärdokumente verschriftlichen
372 Gesprochenes unter Berücksichtigung paraverbaler
373 Merkmale (Birkner 2020: 26, Deppermann 2008: 41–45). Sie
374 erfassen die mündlich vermittelten Wörter inklusive
375 Reparaturen sowie Intonationsphrasen, Akzentuierungen,
376 Dehnungen, Pausen und hörbares Atmen.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

377 **Transkript (1):** Verbal-Basistranskript nach Gat 2, Zeit: 08:17,55–09:17,36

01: ?also; (.) jetzt die VIEL; zu lange rampe sorry; dafür; r,
02: für das was ich eigentlich SAGen wOLLte is und,=
03: =(da) und was mich halt interessiert ob ich da ALLEINE bin oder nich- (--)
04: i? (.) es (.) es is beÄNGstigend für mich wie:: s: wie: schwer-
05: wie GOTT!VERDAMMT! schwer: es: mir: fällt; (-)
06: EINFach; !WIRK!lich; (--)
07: ich; SITze; am strand? (-)
08: ich SEHe das meer? (-)
09: AZURblau da vorne weil da is so_n riff; (.) und da hinten schÖ:n dun:kelblau:=-
10: =es is WIND es is angenEhm-
11: ich hab meine RUHe- =
12: =ich hab so_ne strandLIEGe; ganz weit weg von allen anderen LEUTen,
13: ich hör n coo:len podCAST, (-)
14: ich hab kein handy KEIN social mEdia stress:, (-)
15: ich sitz DA; un LEUTE:, (---)
16: ich muss darüber NACH;denKEN- (-)
17: dass; ich; mich; doch jetzt entSPANN; soll. (---)
18: verSTEHT; ihr was ich mein?=
19: =ich KANN NICH einfach nur SITzen un ATMen un einfach sein für ne STUNde,=
20: =ich; kanns; nich; mal; für zehn miNU;ten, (--)
21: ich KANN: NICHT einFACH nur sitzen:? (--)
22: und das ge!NIE!ß:en; ((schluckt))

378

379 Nach einem adressat*innenorientierten Metakommentar, in
380 dem O’Sullivan sich mit idiolektaler Wortwahl für die
381 umfangreiche Einleitung entschuldigt (01, s. auch FC1 in Abb.
382 4), zum Hauptthema überleitet (02) und ein emotionales
383 Bedürfnis nach Feedback äußert (03), versucht er zunächst
384 eine abstrakte Beschreibung seiner emotionalen Erfahrung.
385 Nach gehäuften Reparaturen (04) folgen kurze
386 Intonationsphrasen mit ausgeprägter Rhythmik und
387 verlangsamten Sprechtempo (05–06, s. auch FC6 in Abb. 4),
388 verbalisiert wird die empfundene Emotion durch die
389 Verbalphrase *schwerfallen*, die durch Iteration und das
390 adverbial verwendete *gottverdamm*t intensiviert wird.

391 Es bleibt unklar, was ihn belastet, denn der Sprecher bricht
392 mit einer längeren Pause den Satz unvermittelt ab (Übergang
393 06 auf 07), um seine Zuhörer*innen in einer szenischen
394 Beschreibung mit an den Strand des Hotels zu nehmen. Diese
395 dient als Exempel für seinen allgemeinen emotional-
396 kognitiven Zustand, den er durch den Kontrast zwischen der
397 situativen Umgebung und seinem psychischen Innenleben
398 nachvollziehbar beschreibt. In flüssigerem Sprechtempo und
399 mit ruhigerer Stimmführung macht er deutlich, dass Strand,
400 Meer, soziales Setting und gewählte Aktivität Ruhe und Idylle
401 ausstrahlen (07–14, s. auch FC10 in Abb. 4) – doch seine
402 Gedanken und Gefühle seien von quälender Unruhe und
403 Spannung geprägt, die nicht nur verbal, sondern auch mit
404 dem nun wieder stakkatohaften Rhythmus vermittelt werden
405 (15–17, s. auch FC 20 in Abb. 4).

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

406 Nach erneuter Adressat*innenansprache (18, s. auch 15)
407 fasst O’Sullivan sein Erleben zugespitzt zusammen (19–22, s.
408 auch FC 24 in Abb. 4): Sein Innenleben hindert ihn nun nicht
409 nur an der ersehnten Entspannung, sondern vielmehr daran,
410 [einfach [zu] sein]. Iterative Konstruktion und klimaktische
411 Aufreihung sowie numerische Zeitangaben könnten einen
412 humoristischen Effekt entfalten und drücken gleichzeitig eine
413 gewisse Verzweiflung aus.

414 2.2.5 Zwischenfazit: Funktion des Videos für den Content-Creator

415 Über das gesamte Video hinweg vermitteln die erratische
416 Informations- und Erzählstruktur sowie die variantenreiche
417 emotionsbeschreibende Lexik, dass der Sprecher im Moment
418 der Videoaufnahme um Deutung ringt; die detaillierte
419 Darstellung der Szene am Strand erlaubt ein Eintauchen in
420 O’Sullivans aufgewühlte Gefühlswelt, die auch durch para-
421 und nonverbale Merkmale dargestellt wird.

422 Diese Authentizität in Erleben und Darstellung sowie die
423 Funktionen des Monologs bedingen sich gegenseitig: Nach
424 innen scheint er für den Sprecher als kathartisches Erlebnis
425 zu fungieren, währenddessen er mit sich Natur, Intensität und
426 Relevanz seines emotional-kognitiven Zustands aushandelt.
427 Nach außen ist es das Ziel des als Content für einen
428 YouTube-Kanal produzierten Videos, die
429 Adressat*innenschaft zur empathischen Anteilnahme (Liebert
430 2019: 202–204) zu bewegen. Dabei ist eine Spannung
431 festzustellen: Um seine Community nicht zu alarmieren –
432 und nicht selbstmitleidig und somit unsympathisch zu wirken
433 – darf O’Sullivan seinen Zustand nicht zu sehr dramatisieren,
434 andererseits muss seine Erfahrung als erzählenswert
435 wahrgenommen werden (Norrick 2010: 139, Kotthoff 2020:
436 424) und darf dementsprechend nicht alltäglich oder gar
437 banal wirken. Unter Vermeidung von auf YouTube
438 usualisierten Formulierungen betont O’Sullivan zudem
439 mehrfach, dass die Einschätzungen seiner Adressat*innen
440 persönliche Relevanz für ihn besitzen.

441 Zunächst durch verbale und nonverbale Kommunikation
442 sowie Informationsstruktur implizit vermittelt, werden diese
443 Aspekte gegen Ende des Videos explizit verbalisiert. Der
444 Ausschnitt ist in Transkript (2) zu sehen. Die kathartische
445 Funktion wird in Zeile 02–03 thematisiert; die an die
446 Community gerichtete Hoffnung auf Reaktionen sowie

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

447 Spannung zwischen Bagatellisieren und Dramatisieren
448 werden in Zeile 04 und 06 deutlich:

449 **Transkript (2):** Verbal-Basistranskript nach Gat 2, Zeit: 12:45,07–12:55,30

```
01: =es war eigentlich grad, °h/h°  
02: EHRlich gesagt hat mir das gerade sehr GUT geta:n,(--)  
03: das Alles ausZUsprechen:? (-)  
04: und bin gespannt auf euer fEEdback, (-)  
05: und wie: gesagt, (-)  
06: KEIne SOR!GE!↑ falls ihr euch irgendwie SORgen macht  
450 ((klatscht))
```

451 2.3 Analyse von Reaktionen der Netzgemeinschaft in den
452 Kommentaren

453 Donnie O’Sullivan versucht mit dem Beitrag, seine
454 Netzgemeinschaft an seiner Erfahrungswelt teilhaben zu
455 lassen und Reaktionen hervorzulocken. Empathisches
456 Nachvollziehen bis hin zu einer freundschaftlichen Antwort
457 sind selbstverständlich nur wahrscheinlich, wenn die
458 Zuhörer*innen einerseits die Authentizität des Geschilderten
459 und der Katharsis akzeptieren und andererseits die
460 beschriebene Erfahrung bei ihnen auf Resonanz stößt. Mit
461 über 500 Beiträgen in der Kommentarspalte scheint dies rein
462 quantitativ gelungen zu sein,¹³ doch wie verhalten sich die
463 Kommentator*innen zu Donnie O’Sullivans ‚Realtalk‘? Diese
464 Frage wurde für die vorliegende quantitativ informierte
465 qualitative Korpusanalyse folgendermaßen präzisiert:

- 466 • Welche intertextuellen Bezüge stellen sie her?
467 • Mit welchen sprachlichen Handlungen reagieren sie auf
468 das Video?
469 • Welche kommunikative Funktion sprechen sie diesem
470 Austausch direkt oder indirekt zu?

471 *2.3.1 Beschreibung und Erhebung der Kommentarspalte*

472 Bis zum 09.11.24 erhielt das Video 561 Online-Kommentare,
473 die mit Hilfe des GitHub-Converters¹⁴ inklusive der
474 relevanten Metadaten (Internetpseudonym; Zeitpunkt; Head-

¹³ Für Definition und Forschungsstand dieser reaktiven Textsorte s. Merten (2025: 14–39).

¹⁴ Verfügbar unter URL <https://github.com/egbertbouman/youtube-comment-downloader/archive/master.zip>.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

475 oder Subcomment; Anzahl der Votes, Replies und Hearts¹⁵)
476 vollständig heruntergeladen und in Excel konvertiert wurden.
477 Nach dem Löschen von mehrfach aufgeführten (N=1),¹⁶
478 kryptischen (N=23) und von O’Sullivan produzierten (N=4)
479 Kommentaren umfasste das Korpus 533 Texte mit insgesamt
480 42 601 Token und 36 509 Types¹⁷ von 519 distinkten
481 Pseudonymen.¹⁸ Mit durchschnittlich 79,93 Token deutet die
482 Länge der Einzeltexte auf eine inhaltliche
483 Auseinandersetzung hin.¹⁹

484 86,5% der Kommentare erschienen innerhalb der ersten 24
485 Stunden nach Upload des Videos, der erste bereits nach
486 wenigen Minuten (03.06.24 um 16:02). Die schnelle
487 Reaktionszeit lässt auf eine aktive Community schließen, die
488 sich nach kurzer Zeit neuem Content zuwendet. Bis auf
489 wenige Ausreißer scheinen die Produzent*innen kaum zu
490 interagieren. Nur 17,45 % der Texte stellen als Subcomments
491 Reaktionen auf einen anderen Kommentar dar und auch die
492 Möglichkeit des Ausdrucks von Zustimmung durch Vote wird
493 selten genutzt: Mit 73,55 % erhielt die große Mehrheit der
494 Kommentare keine Votes; 23,64 % wurden ein- bis viermal;
495 6,19 % fünf- bis 50-mal gewählt. Acht Texte konnten mit 57
496 bis 108 Votes deutlichen Zuspruch hervorrufen; heraus sticht
497 zudem ein Kommentar, der mit 366 Votes die mit Abstand
498 beliebteste Äußerung der Online-Community darstellt.²⁰

499 Der Content-Creator selbst reagiert nur auf zwei Online-
500 Kommentare mit der Heart-Funktion (s. FN 15) und auf zwei
501 weitere mit zustimmenden Emojis, zudem antwortet er

15 Mit diesen Herzchen drücken Produzent*innen des initialen YouTube-Videos Anerkennung, Zustimmung oder Dank für einen Online-Kommentar aus. Andere User*innen können diese Funktion nicht nutzen, vgl. Pro Channel Manager, 2016: *How to Heart a YouTube Comment*, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=xYYF0Jvj3cI>.

16 Nur ein Kommentar des Pseudonyms *agent00jesus41* war dreimal aufgeführt.

17 Die quantitativen Angaben zu den Kommentartexten wurden mit Hilfe der webbasierten Software Sketchengine.eu erstellt, die eine automatische Lemmatisierung ermöglicht.

18 Auch wenn nicht auszuschließen ist, dass dieselbe Person unter verschiedenen Pseudonymen kommentiert, gehe ich davon aus, dass über 500 Personen von O’Sullivans Video zu einer schriftlichen Antwort animiert wurden.

19 So weisen zwischen 2012 und 2018 produzierte Online-Kommentare auf Spiegel Online und Zeit Online zu den Rubriken Medizin und Gesundheit eine ähnliche Länge auf (Merten 2025: 10–11).

20 S. @plrz97; 30.06.2024 13:09:12, der Kommentar wird in 2.3.3 näher betrachtet.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

502 zurechtweisend auf zwei provokante Bemerkungen.²¹
503 O’Sullivan beteiligt sich demnach kaum in der
504 Kommentarspalte, die allerdings kuratiert wird, denn im
505 Korpus tauchen keine bot-generierten Äußerungen auf.

506 2.3.2 Quantitative Analyse zentraler Referenzbereiche

507 Beim Lesen und manuellen Kodieren der Online-
508 Kommentare wurde schnell deutlich, dass sich die meisten
509 Produzent*innen intertextuell auf das Video des Content-
510 Creators beziehen. Eine Person bezeichnet sich bspw. als
511 *Fan der langen Rampe*²² und verweist somit auf O’Sullivans
512 in Transkript (1) festgehaltene idiolektale Wortwahl.
513 Intertextualität zeigt sich jedoch nicht nur sprachlich,
514 sondern vor allem auch thematisch, denn die
515 Produzent*innen der Online-Kommentare greifen auf, was
516 O’Sullivan in seinem Monolog bespricht.

517 Dieser Leseindruck konnte mit einer semantischen
518 Auswertung der ersten 200 Keywords²³ (Bubenhofer 2013:
519 110) bestätigt und präzisiert werden. Unter Rückversicherung
520 durch Konkordanzanalysen lassen sich viele²⁴ der quantitativ
521 auffälligen Ausdrücke in vier semantische Felder unterteilen,
522 welche die zentralen Referenzbereiche der Kommentarspalte
523 abbilden. Anhand Tabelle 2²⁵ wird deutlich: Wie im Video ist
524 *Entspannung* das zentrale Thema der Kommentare. Dabei
525 werden neben diesem Phänomen selbst (s.
526 Emotion/Kognition) Rahmenbedingungen (s. Zeit/Freizeit)
527 sowie Hemmnisse und Lösungen (s. psychische Gesundheit
528 und Medienkonsum) diskutiert.

21 Ein Kommentar bezieht sich auf O’Sullivans angeblich krank aussehende Haut, ein weiterer auf seine ironische Betitelung als „Godgamer“, die im vorliegenden Video allerdings nicht fällt (s. @dubsonizer; 30.06.2024 13:08:50 und 13:09:10).

22 S. @philoger9047; 30.06.2024 13:09:03.

23 Ermittelt mit Sketchengine.eu. Als Referenzkorpus diente das software-interne German Web 2020 (deTenTen20), der Glättungsparameter wurde mit simplemath +100 mit leichtem Fokus auf seltene Wörter gelegt (Kilgariff 2012).
Keywords sind numerisch sortiert nach $\text{Score} = \frac{\text{Frequenz (pro 1 Mil.) von Type x in Fokuskorpus (533 Online-Kommentare)} + 100}{\text{Frequenz (Pro 1 Mil.) von Type x im Referenzkorpus (deTenTen20)} + 100}$

24 Ausdrücke mit weiter bzw. unspezifischer Semantik (bspw. *denken*, Keyword-Nr. 17, *Ding*, Keyword-Nr. 21, *einfach*, Keyword-Nr. 22, *halt*, Keyword-Nr. 25) wurden in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

25 Aus Platzgründen sind in Tabelle 2 nur die ersten 50 Keywords inklusive ihrer numerischen Platzierung und Frequenz aufgeführt.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

Emotion/Kognition	<i>entspannen</i> (Nr. 2, N=106) <i>abschalten</i> (Nr. 5, N=78) <i>gedanke</i> (Nr. 6, N=104) <i>entspannung</i> (Nr. 8, N=50) <i>fühlen</i> (Nr. 10, N=98) <i>gefühl</i> (Nr. 16, N=68) <i>gehirn</i> (Nr. 18, N=31) <i>ablenken</i> (Nr. 24, N=23) <i>kopf</i> (Nr. 30, N=49) <i>ruhe</i> (Nr. 33, N=31) <i>hirn</i> (Nr. 37, N=17) <i>inner</i> (Nr. 42, N=27) <i>genießen</i> (Nr. 44, N=36) <i>stress</i> (Nr. 48, N=21)	Psychische Gesundheit	<i>adhs</i> (Nr. 4, N=80) <i>therapie</i> (Nr. 7, N=61) <i>helfen</i> (Nr. 15, N=122) <i>meditation</i> (Nr. 35, N=19) <i>dopamin</i> (Nr. 36, N=17) <i>medikament</i> (Nr. 23, N=39) <i>therapeut</i> (Nr. 43, N=17)
Zeit/Freizeit	<i>urlaub</i> (Nr. 3, N=145) <i>woche</i> (Nr. 27, N=95) <i>tag</i> (Nr. 29, N=179) <i>alltag</i> (Nr. 31, N=34) <i>moment</i> (Nr. 40, N=35) <i>raus</i> (Nr. 50, N=25) ²⁶	Medienkonsum	<i>social</i> (Nr. 12) + <i>media</i> (Nr. 14, N=47) <i>handy</i> (Nr. 13, N=49) <i>video</i> (Nr. 19, N=57) <i>ständig</i> (Nr. 45, N=32)

529 **Tabelle 2:** Vier Referenzbereiche in den ersten 50 Keywords

530 In Anlehnung an O’Sullivans Wortwahl (vgl. Tabelle 1)
 531 benennen die Kommentator*innen mit Entspannung
 532 assoziierte emotional-kognitive Zustände und Vorgänge
 533 sowie die metonymisch für sie stehenden Körperbereiche.
 534 Eng verwandt ist das Feld der psychischen Gesundheit, das
 535 Referenzen auf professionelle Behandlungsmöglichkeiten
 536 und Krankheiten bilden, so sind auch *Depression*, *Diagnose*
 537 und *Entzug* unter den ersten 200 Keywords. Urlaub und
 538 Freizeit werden in Kontrast zum Alltag herausgestellt.
 539 Thematisiert werden vor allem die erforderliche Länge von
 540 Auszeiten sowie diverse Freizeitaktivitäten wie *Sport* (Nr.
 541 107), *Wald* (Nr. 108), *zocken* (Nr. 120) und *wandern* (Nr. 135).

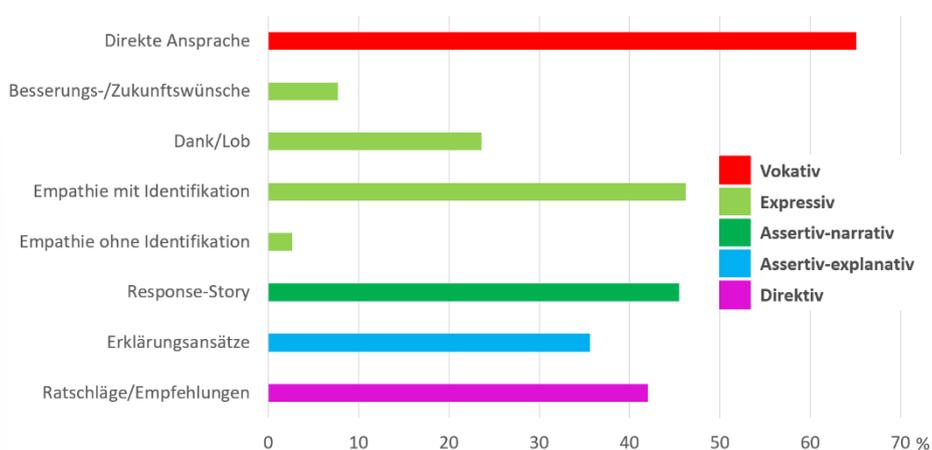
²⁶ Drei Vorkommnisse entfallen auf das Idiom *Liebe geht raus*.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

542 Social-Media-Konsum und Plattformen wie *YouTube* (Nr. 43)
543 und *Twitch* (Nr. 113) bilden ein separates Feld, da sie eher
544 nicht als entspannungsförderliche Freizeitgestaltung, sondern
545 (wie in O’Sullivans Monolog) als Quelle oder Verstärker von
546 Stress diskutiert werden.

547 2.3.3 Quantitativ informierte qualitative Analyse der Illokutionen

548 In welchen Sprachhandlungen binden die Produzent*innen
549 der Online-Kommentare die beschriebenen
550 Referenzbereiche ein? Um dieser Frage nachzugehen, habe
551 ich theoriegeleitet binäre Codes für illokutionäre Akte nach
552 Searle (1976) und Wunderlich (1978: 77–78) gebildet, die
553 datengeleitet durch rekurrente zentrale Botschaften und
554 Grundformen thematischer Entfaltung (nach Brinker et al.
555 2024: 63–84) präzisiert wurden. Abbildung 5 zeigt eine
556 Quantifizierung dieser manuell und Text für Text vergebenen
557 Kodierungen. Um „den menschlichen analytischen
558 Leseprozess mit quantitativen Analysen zu unterstützen“
559 (Bubenhofer 2013: 18), wurden zudem Hinweise auf
560 wiederkehrende Sprachhandlungen aus in ihrer Frequenz
561 auffälligen Ein- und Mehrworteinheiten eruiert.



562

563 **Abbildung 5:** Prozentuale Auswertung der manuellen, binären Kodierung
564 der Sprechakte (Mehrfachkodierung möglich)

565 Wie besprochen adressiert der Content-Creator mit dem
566 Video seine Community, reziprok enthalten 65,1 % der in der
567 Kommentarspalte versammelten Äußerungen verschiedener
568 Produzent*innen **vokative Sprechakte** (rot in Abb. 5), die
569 explizit an O’Sullivan gerichtet sind. Dieses durch Auszählung
570 der manuellen Kodierung gewonnene Ergebnis kann durch

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

571 einen korpusanalytischen Zugang gestützt werden: Der
572 Vorname des Content-Creators *Donnie* (N=148²⁷) ist
573 Keyword Nr. 1 und Personalpronomen der zweiten Person
574 Singular kommen ca. 1 053-mal vor, die der zweiten Person
575 Plural hingegen nur 13-mal. Dass nicht über, sondern vor
576 allem mit dem Content-Creator gesprochen wird, zeigt sich
577 auch in den direkten linksseitigen Kollokatoren (Bubenhofer
578 2013: 112) von *Donnie*, nämlich *Hey* (N=26), *Hi* (N=11), *Lieber*
579 (N=6) und *Hallo* (N=5). Neben diesen formalisierten
580 Texteröffnungen finden sich auch kreative Anreden mit
581 gruppenbildendem Charakter.²⁸
582 Hochfrequent treten **expressive Sprechakte** (hellgrün in
583 Abb. 5) auf. In 7,7 % der Kommentare werden mit [*ich*
584 *wünsche dir*] (N=14), [*alles Gute*] (N=7), [*deinen/einen Weg*
585 *finden*] (N=8) oder ähnlichen formalisierten
586 teilschematischen Phrasen zukunftsgerichtete
587 Besserungswünsche ausgesprochen. 23,6 % der
588 Produzent*innen (N=126) drücken mit recht variablen
589 Formulierungen²⁹ explizit Zuneigung, Lob oder Dank aus,
590 den der Content-Creator vor allem für seine *ehrliche* (N=23)
591 Art und [*fürs Teilen*] (N=5) dieses privaten Problems erhält,
592 das offensichtlich in der Community resoniert. Die meisten
593 Expressiva sind Antworten auf O’Sullivans in Transkript (1)
594 Zeile 03 aufgeführte Frage: 46,2 % der Produzent*innen
595 zeigen sich empathisch und versichern, dass sie sich mit dem
596 beschriebenen Zustand identifizieren können. So ist das
597 häufigste Bigramm [*nicht allein|alleine*] (N=55), auch die
598 frequenten Trigramme [*du bist nicht*] (N=22), [*ich kenne das*]
599 (N=11), [*ich fühle das*] (N=7), [*ich auch nicht*] (N=6), [*i feel you*]
600 (N=6) sowie [*aus der Seele*] (N=6) verweisen auf zustimmende
601 expressive Botschaften (Bubenhofer 2013: 114). Nur 2,6 % der
602 Produzent*innen tun zwar ihr Mitleid kund, stellen jedoch

27 Hinzu kommen mind. drei wegen orthografischer Fehler nicht erfasste Nennungen.

28 Vgl.: *Von ADHS-Boomer zu ADHS-Boomer: [...] @DanielHebell; 30.06.2024 13:08:53.*

29 Vgl.: *Ein sehr gutes und wichtiges Video. Es ist halt nicht immer Sonne, Sommer, Gloria. [...] Bist jedenfalls ein richtig cooler Dude, der auch mal sein Herz auf der Zunge trägt. Und das schätze ich sehr an Dir. [...] (@sniffler3711; 30.06.2024 13:09:01).*

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

603 freundlich klar, dass sie den beschriebenen emotional-
604 kognitiven Zustand nicht kennen.³⁰

605 Die expressiven Identifikationsbekundungen dienen häufig
606 als Auftakt für **assertive Sprechakte mit narrativer**
607 **Themenentfaltung** (dunkelgrün in Abb. 5): 45,5 % der
608 Kommentare enthalten ein narratives Element mit
609 Handlungssequenz und können daher als Response-Story
610 (Norrick 2010: 139) charakterisiert werden. In den Texten
611 geht es somit nicht nur um den Content-Creator, also das
612 ‚Du‘, sondern auch um die Kommentator*innen selbst. So ist
613 die erste Person Singular das häufigste Personalpronomen
614 (N=1 514) und die frequenten Bigramme [*bei mir*] (N=51),
615 [*wenn ich*] (N=51) sowie [*für mich*] (N=39) entsprechen dem
616 manuell gewonnenen Ergebnis, dass der Monolog des
617 Content-Creators die Mitglieder der Community veranlasst,
618 sich vergleichend mit ihren eigenen Erfahrungen
619 auseinanderzusetzen. Die Produzent*innen berichten, wie sie
620 selbst in Freizeitsituationen innere Ruhe verlieren, suchen
621 oder finden.³¹

622 Wie im initiativen Video werden in 35,6 % der
623 Kommentare Thesen für die Ursache von Schwierigkeiten
624 beim Entspannen im Allgemeinen und in O’Sullivans
625 spezifischen Fall aufgestellt. Besonders in diesen **assertiv-**
626 **explanativen Sprechakten** (blau in Abb. 5) zeigt sich eine
627 gewisse Meinungsvielfalt innerhalb der Online-Community.
628 Dabei scheint Konsens bezüglich der nötigen Länge einer
629 Auszeit zu bestehen. So erläutern 50 Produzent*innen, dass
630 die von O’Sullivan gewählten vier Tage für einen effektiven
631 Urlaub zu kurz seien.³² Dissens löst vor allem die Frage aus,

30 Vgl.: *Hey Donnie, echt schade das es bei Dir mit dem entspannen und abschalten nicht richtig funktioniert. Ich bin 38 Jahre alt und habe abgesehen von YT immer einen großen Bogen um alles was Social Media angeht gemacht, habe allerdings auch einen „normalen“ Job ohne in der Öffentlichkeit zu stehen! Ich habe vllt. auch dadurch keine Probleme jederzeit abzuschalten und einfach mal an nichts zu denken... [...]* (@hansmaulwurf9225; 30.06.2024 13:09:02)

31 Vgl.: *Ich kann deine Gedanken gut nachvollziehen. War letztes Jahr drei Wochen in einer Reha|Kur und hab es erst nach über einer Woche geschafft „allein“ mit mir zu sein und zu genießen und zu sein. -> Tolles Wetter, Park, Café, Ruhe ... mein Gedanke dann zb am Anfang nicht „ach wie schön“ sondern „ja okay, und jetzt?!“* ❤️ (@petramoosmann8904; 30.06.2024 13:08:53).

32 Dies bedingt die hohe Frequenz der Lemma *woche* und *tage* in Tabelle 2, vgl.: *[...] Unter zwei Wochen ist es kein Urlaub. [...]* (@sokarash; 30.06.2024 13:08:53)

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

632 ob das im Video beschriebene Unvermögen krankhafter
633 Ausdruck einer individuellen Depression oder ADHS-
634 Störung,³³ allgemeines Phänomen einer von Überstimulation
635 geprägten Gesellschaft³⁴ oder ganz *normal* (N=37) sei.³⁵
636 In 42 % der Online-Kommentare finden sich **direktive**
637 **Sprechakte** (pink in Abb. 5), in denen die Produzent*innen
638 dem Content-Creator persönliche Ratschläge mit auf den
639 Weg geben. Häufig bilden Erklärungsansätze oder Response-
640 Storys den argumentativen Ausgangspunkt dieser Direktiva.
641 Die Online-Community rät O’Sullivan, seine Freizeit anders
642 zu gestalten,³⁶ sich ‚professionelle‘ Hilfe zu suchen³⁷ oder sein
643 als Defizit wahrgenommenes Unvermögen als ihm inhärentes
644 Persönlichkeitsmerkmal umzudeuten.³⁸ Seltener fallen auch
645 Empfehlungen, die O’Sullivans grundsätzliche Lebensführung
646 infrage stellen. So solle er sein Sozialleben umgestalten³⁹ oder
647 den Beruf wechseln. Dabei ist die Netzgemeinschaft bemüht,
648 Ratschläge sowie Assertiva mit explanativem Charakter
649 einerseits durch den Verweis auf die eigene
650 Selbstwirksamkeit zu authentifizieren und sie andererseits
651 durch relativierende Einschübe u. a. mit Modaladverbien wie
652 *vielleicht* (N=72) und meinungsäußernde Verben wie [*ich*
653 *denke*] (N= 52) bzw. [*ich glaube*] (N=51) als unverbindliche
654 Vorschläge zu formulieren. Auch in den Direktiva zeigen sich
655 somit kontroverse und vielfältige Deutungen sowie das

33 Vgl. *Klingt nach einer Depression, Donnie* (@Queenslandstation; 30.06.2024 13:09:03)

34 Vgl. [...] *Man schaut ja heutzutage nicht mal mehr nen Film ohne Handy daddeln nebenbei. Doppel-, Dreifachberieselung. [...] Für nichts ist Zeit oder Raum und Entschleunigung gelingt kaum mehr. [...]* (@schlurosaurex2827; 30.06.2024 13:09:03)

35 Vgl. *Social Media hat uns darin gebrainwashed zu glauben Entspannung heißt Meditation| yoga und Stille. Nicht jeder entspannt indem er wasser anguckt. Es gibt Menschen die enrsoannen durch denken, entdecken|ausprobieren etc. Das ist normal nicht das "Gehirn" ausschalten zu können. [...]* *Nicht jeder ist krank nur weil er nicht dem social media trend entspricht....* (@CR_R; 30.06.2024 13:08:51)

36 Bspw. häufigere Auszeiten von Arbeit und sozialen Medien nehmen sowie Sport und Aktivitäten im Freien ausüben.

37 Bspw. Therapie oder Meditation beginnen sowie Medikamente und Marihuana als Entspannungsmittel konsumieren.

38 Vgl. *Meinst du nicht du setzt dich selbst hart unter Druck? Wenn du dich nicht so entspannen kannst wie du es dir erhoffst, so what. Do it the Donnie way. Wenn für dich Entspannung heißt am Handy zu hängen, Go for it. Dem einzigen dem du Rechenschaft schuldig bist, bist du selbst. Bleib wie du bist, du bist toll* 🍌 (@Speicherraum; 30.06.2024 13:09:12)

39 Bspw. eine Familie gründen oder mehr Zeit mit Freunden verbringen.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

656 ehrliche Bemühen der Community, den Content-Creator zu
657 unterstützen.

658 *2.3.4 Qualitative Analyse des beliebtesten Kommentars*

659 Die durch den quantitativen Zugang offengelegten Muster
660 zeigen: Die Mitglieder der Netzgemeinschaft scheinen das
661 Bedürfnis zu verspüren, sich mit Dank und Rat, Response-
662 Storys und Erklärungsversuchen persönlich an den Content-
663 Creator zu richten, statt per Voting Zustimmung zu einem
664 bereits existierenden Kommentar ähnlichen Inhalts
665 auszudrücken. Ausreißer ist der folgende Text, auf den
666 20,4 % aller Votes entfallen:

Denke das hat definitiv was mit der dauerhaften Berieselung zu tun. Kenne das selbst: man kann nicht mehr richtig abschalten. Man kann sich nicht mehr auf das entspannen "konzentrieren", so doof das auch klingt. Denke wir kennen es alle, auch z.B. vom Zocken. Man macht ein Spiel an, macht es aber nach 20 Minuten wieder aus weil man sich denkt "ah ne, mach ich lieber was anderes." Dann schaut man irgendwas an, macht das aber auch nach kurzer Zeit aus. So springt man von Unterhaltungsquelle zu Unterhaltungsquelle. Denke das sind alles so "Nebenwirkungen" unserer schnellen, stressigen und informationsüberfluteten Welt. Echt schade eigentlich. Also Donnie, du bist damit definitiv nicht alleine.

Weniger anzeigen

 366  Antworten

667  11 Antworten

668 **Abbildung 6:** Screenshot des beliebtesten Textes der Kommentarspalte
669 (erstellt am 04.07.25)

670 Der 110 Token umfassende Text beginnt mit der
671 Wiederaufnahme eines Gedankens von O'Sullivan,
672 Zustimmung zeigt sich auch implizit durch die intertextuelle
673 Verwendung der umgangssprachlichen Metapher
674 *Berieselung*.⁴⁰ Daraufhin knüpft der*die Produzent*in an die
675 im Video beschriebene Erfahrung an und überführt diese in
676 einen anderen Freizeitbereich. Unter Verwendung des
677 generischen *wir* und *man* verweist er*sie auf das
678 Unvermögen, sich mental auf ein Medienangebot einzulassen.
679 Durch Zeitangaben und Anführen eines inneren Monologs
680 wird die beschriebene Handlungssequenz szenisch
681 ausgestaltet. Dieser Verlust des immersiven Genusses wird
682 auf den zu Beginn eingeführten Zeitgeist zurückgeführt und

⁴⁰ Paraphrase des Videoausschnitts: *ob das generell an unserer Entwicklung in der Gesellschaft liegt: Handy – ständig – ständig Berieselung* (04:00–04:04).

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

683 in einer „*stand-alone*-Adjektivkonstruktion“ (Merten 2025:
684 421) explizit beklagt. Kommentarfinal steht ein an den
685 Content-Creator gerichteter Vokativ sowie die in der
686 Kommentarspalte rekurrente Versicherung, O’Sullivan’s
687 Erleben sei nicht singulär.

688 Im Kommentar wird somit für den Verlust von
689 Entspannung eine weitere vom Content-Creator nicht
690 genannte, jedoch der Netzgemeinschaft offensichtlich
691 wohlbekanntere Situation angeführt.⁴¹ Die in den anderen
692 Kommentaren häufig so klare unidirektionale
693 Kommunikationsrichtung wird dadurch aufgebrochen, dass
694 der*die Produzent*in auf an O’Sullivan gerichtete Ratschläge,
695 Besserungswünsche etc. verzichtet sowie den Einsatz der 1.
696 Person Singular vermeidet. Stattdessen wird die eindrücklich
697 vermittelte subjektive Erfahrung verallgemeinert und als
698 weiterer Beleg für ein bereits im Diskurs thematisiertes
699 gesellschaftliches Phänomen abstrahiert. Dass dem*der
700 Kommentator*in die Initiierung eines Subdiskurses gelungen
701 ist, könnte durch diese Kombination von Inklusion der
702 Community und thematischer Erweiterung bedingt sein.

703 2.3.5 Zwischenfazit: Funktion der Interaktion für die Netzgemeinschaft

704 Die Produzent*innen beschäftigen sich in ihren Online-
705 Kommentaren vornehmlich mit dem Content-Creator und
706 mit sich selbst: Das Video wird als Erzählanlass genutzt, um
707 sich mit eigenen Erfahrungen, Ratschlägen und Ansichten an
708 O’Sullivan zu richten. Die Kommentarspalte wird so zu einem
709 Ort der Selbstreflexion und des virtuellen Zwiegesprächs, das,
710 anders als in Alltagskonversationen, aus nur zwei
711 öffentlichen, asynchronen, transmodalen Turns besteht
712 (König 2024), nämlich ‚1:N multimodal‘ → ‚1:1 schriftlich‘. Der
713 Austausch ermöglicht den Mitgliedern der Netzgemeinschaft,
714 sich selbst als kompetent und empathisch zu erleben, sich in
715 der von O’Sullivan vermittelten Erfahrung wiederzuerkennen

⁴¹ Auch die Antworten drücken Identifikation aus, vgl. *Das kann ich zu 100% so unterschreiben!* (@manuelg5188; 30.06.2024 13:09:14) oder *Und ich dachte ich bin der einzige dem es so geht. Gerade beim zocken so schlimm.* (@t4rif4ri; 30.06.2024 13:09:14)

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

716 und diese nicht nur als erzählenswert und nachvollziehbar,
717 sondern auch als gruppenidentitätsstiftend zu validieren.⁴²
718 Besonders in den Direktiva und Assertiva tritt dabei eine
719 Spannung zutage: Einerseits möchten die
720 Kommentator*innen dem Content-Creator beistehen,
721 andererseits sich keine allzu vertrauliche Position anmaßen.
722 Der Versuch, eine antizipierte Überschreitung der
723 Privatsphäre abzumildern, zeigt sich implizit in der
724 Kombination von Überlegungen zu Ursachen und Lösungen
725 des Problems mit Expressiva sowie relativierenden
726 Verweisen auf den eigenen Erfahrungshorizont und Mangel
727 an Kenntnis über O’Sullivans Privatleben.
728 Die Unsicherheit, ob die Kommentator*innen als rein
729 virtuelle Kontakte des Content-Creators überhaupt adäquate
730 Ansprechpersonen für solch persönliche Themen sein
731 können oder ob O’Sullivans Beitrag ein ungesundes
732 “oversharing“ mit [s]einer community⁴³ darstelle, wird in
733 zwei Kommentaren explizit. So betont der erste Text in
734 Abbildung 7 die Relevanz von Austausch mit realen
735 Freund*innen, während in der Antwort zu bedenken gegeben
736 wird, dass Face-to-face-Interaktionen häufig von Tabus und
737 Zeitnot geprägt seien. Dies impliziert eine mögliche Funktion
738 der Online-Community als selbstgewählte Gemeinschaft von
739 Gleichgesinnten:

@h4t3u1 vor 1 Jahr (bearbeitet)

Donnie ich glaube dir fehlen RL Freunde, die genau das was du sagst mit dir teilen und besprechen.

Danke dir für deine offene Art und natürlich auch für den contet. 😊

👍 5 🗨️ Antworten

^ 1 Antwort

@tibo525 vor 1 Jahr

Mir geht’s genauso und ich würde das auch sagen aber ehrlich gesagt auch wenn man echt nach guten Leuten sucht, die sind meistens selber schon mit Familie und Job so ausgelastet das die gar niemanden möchten der mit ihnen über negatives redet sondern höchstens mal nen netten Grillnachmittag..... Und man selber ist halt auch so zum Teil auch wenn man aufpasst

👍 🗨️ Antworten

740

741 **Abbildung 7:** Screenshot der Kommentare: *RL Freunde* (erstellt am 04.07.25)

⁴² Auch die 40 Kommentare im Korpus, die primär die Humorkompetenz der Produzent*innen unter Beweis stellen sollen, sind von einem respektvollen Umgangston geprägt (für eine Ausnahme s. FN 21).

⁴³ Zitat aus @Schlennl; 30.06.2024 13:09:03.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

742 **3 Diskussion**

743 „[F]ragmentarische Erzählweise, nicht chronologische
744 Darstellung der Ereignisabfolge, szenisches Erzählen,
745 unterschiedliche Perspektiven“ (Baumann 2023: 362): Diese
746 für dialogische Podcasts eruierten Authentizitätsmerkmale
747 prägen auch den untersuchten Monolog von Donnie
748 O’Sullivan. Durch eine variantenreiche und von häufigen
749 Reparaturen unterbrochene verbale sowie para- und
750 nonverbale Ausdrucksweise stellt er seinen psychischen
751 Zustand lebendig, nachvollziehbar und multiperspektivisch
752 dar und wirkt so dem distanzierenden Effekt entgegen, dass
753 „stetige[s] [...] Monitoring in der Co-Präsenz“ (Liebert 2019:
754 208) in digitalen Interaktionen nicht möglich ist. Der von
755 Antos beschriebene Wunsch nach „Dazugehörigkeit“ (2019:
756 67) scheint in diesem Fall nicht nur auf Seiten der
757 Konsument*innen vorzuliegen, sondern auch und gerade
758 beim Content-Creator selbst, der sich um Feedback bittend
759 an seine Community wendet.

760 In der Kommentarspalte zeigt sich trotz des für
761 Streamingplattformen typischen Modalitätsbruchs (Hamilton
762 et al. 2014: 1315), dass die Netzgemeinschaft die Authentizität
763 dieses Wunsches akzeptiert, denn viele reagieren empathisch
764 mit kohärenten Komplimenten, Response-Storys und
765 Erklärungsversuchen. Einige „schreib[en] sich selbst eine
766 gewisse Handlungs- und Kommunikationsmacht“ (Merten
767 2025: 450) zu, indem sie dem Content-Creator Ratschläge
768 geben. Dabei wird jedoch der in O’Sullivans Video
769 vorgegebene Gesprächsmodus von Realtalks als situative
770 „Emotions[- und] Manifestationsregeln“ (Fiehler 2000: 1427)
771 gewahrt: Anders als De Fina für reaktives Storytelling in den
772 Kommentaren eines Online-Blogs feststellt (2016: 491-493),
773 vermeidet O’Sullivans Community Ironie und Aggression als
774 konfrontative Akte der Selbstinszenierung. Vielmehr
775 scheinen sich die Intentionen für die Produktion der
776 Kommentare mit denen zu decken, die Twitch-User*innen in
777 einer Fragebogenstudie als Grund für ihre Beteiligung im
778 Chat zu Themen mentaler Gesundheit angaben: „participants
779 [were] motivated by their desires to educate, help others, and
780 have conversations around shared experiences“ (Uttarapong
781 et al. 2022: 5:6) – diese richteten sich jedoch an andere Chat-
782 Teilnehmer*innen, nicht an die Streamer*innen.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

783 Im vorliegenden Fall gelingt es dem Content-Creator
784 hingegen, die fürsorgliche Aufmerksamkeit seiner
785 Community-Mitglieder auf sich zu ziehen und ihnen
786 gleichzeitig Anlass zu Selbstreflexion und -darstellung zu
787 bieten. Durch diese kommunikativen Handlungen wird die
788 parasoziale Beziehung potenziell „gepflegt und ausgebaut“
789 (Spitzmüller 2022: 197), denn sie ermöglichen die Ausformung
790 eines weiteren „Interaktionsskript[s] zwischen Medienfigur
791 und Rezipient“ (Hartmann 2017: 53): Die Online-Community
792 erlebt, dass sie in dieser Beziehung nicht nur Amusement
793 erwartet, sondern auch (zumindest sporadisch) aufrichtiger
794 Austausch über psychische und emotional-kognitive
795 Probleme. Dass sowohl Content-Creator als auch die meisten
796 Kommentator*innen für diese Erweiterung ihrer Bindung
797 narrative Selbstdarstellung wählen, folgt in konversationellen
798 Situationen gewonnenen Erfahrungen, denn durch Erzählen
799 „findet gemeinsame Wirklichkeits(re)konstruktion statt, aber
800 auch Beziehungsgestaltung und Aushandlung von Moral und
801 Selbstverständnis“ (Kotthoff 2020: 415–416, s. auch Norrick
802 2010: 139).

803 Doch liegt hier eine partizipatorische Interaktion vor, in
804 der multivokal die Bedeutung geteilter Erfahrungen
805 verhandelt wird, um so gemeinsam an einer
806 identitätsstiftenden Netzkultur (Stiegler et al. 2015: 8) zu
807 arbeiten? Mindestens zwei Gründe scheinen dagegen zu
808 sprechen.

809 Zum einen bleibt O’Sullivan der „focal point of [the]
810 communit[y]“ (Uttarapong et al. 2022: 5:17): Die Mitglieder
811 adressieren primär den Content-Creator, „interpersonale[r]
812 Austausch“ (Merten 2025: 386), wie er in Kommentarspalten
813 von Online-Zeitungen durchaus auftritt, bleibt weitestgehend
814 aus. Multiperspektivische Deutungen und
815 Meinungsverschiedenheiten treten im vorliegenden Fall
816 überwiegend nebeneinander auf, statt interaktiv verhandelt
817 zu werden. Die in Abbildung 6 und 7 dargestellten Beiträge
818 bestätigen als Ausnahmen diese Regel, zeigen sie doch, dass
819 Emanzipation vom diskursinitiiierenden Video prinzipiell
820 möglich ist. Die vorliegende Kommentarspalte ist somit als
821 Sammlung vieler paralleler und intertextuell verwobener
822 schriftsprachlicher Äußerungen zu charakterisieren, die in
823 Summe Bedeutung stiften, ohne die unidirektionale
824 Orientierung zum Video aufzubrechen.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

825 Zum anderen beteiligt sich der Content-Creator, außerhalb
826 regulatorischer Maßnahmen, nur über dieses
827 diskursinitiierende Kommunikat sichtbar. Wie er die
828 reaktiven Beiträge wahrnimmt, bleibt verborgen. Dasselbe gilt
829 für die Kommentator*innen, die meist nur durch einen
830 Beitrag in Erscheinung treten. Das sicherlich häufig
831 auftretende stille Lesen der Kommentare ist zwar potenziell
832 anregend, aber es hinterlässt keine Spuren (Siple 2024), und
833 so kann der vorliegende Austausch treffender als im digitalen
834 Raum öffentlich sichtbarer Dialog aus zwei Turns mit
835 Modalitätenwechsel denn als Interaktion im engeren Sinne
836 (Imo 2024: 252, s. auch König 2024: 298–299) beschrieben
837 werden. Aufgrund dieser fehlenden Rückkopplung ist es für
838 die Kommunizierenden schwer, in einem empathischen Akt
839 den „Anderen aus dessen Position heraus [zu] verst[e]hen“
840 (Liebert 2019: 203), statt eigene Ansichten und Erfahrungen
841 in die Äußerungen des Gegenübers zu projizieren.

842 Trotz dieser Einschränkungen kann der untersuchte digital
843 vermittelte Austausch sowohl für die produzierenden als
844 auch primär rezipierenden Community-Mitglieder über die
845 durch Medienkonsum gefundene Zerstreuung hinaus von
846 Nutzen sein. So sind aus den von Adamzik genannten
847 „Ertragsdimensionen“ (2016: 196) textueller Kommunikation
848 mindestens drei relevant:

849 1. intellektuelle/kognitive: man erfährt, lernt oder begreift
850 etwas, entwickelt seine Gedanken [...] 4. emotional-
851 psychische: man tritt in Kontakt mit seinen Gefühlen [...];
852 entlastet sich psychisch [...] 5. soziale: man tritt mit anderen
853 in Kontakt, [...] zeigt sich und erkennt andere als
854 Gruppenmitglieder (Adamzik 2016: 196)

855 Diese Funktionen scheinen sich nicht nur für die Community
856 zu entfalten, sondern auch für den Content-Creator selbst:
857 O’Sullivan profitiert genauso von Reflexion, psychischer
858 Entlastung und „community building“ (Uttarapong et al. 2022:
859 5:2) wie sein Publikum – zumindest stellt er dies glaubhaft
860 dar. Und so gerät aus dem Fokus, dass für ihn ein weiterer
861 Ertrag (und zugleich die Existenzvoraussetzung des
862 Erfahrungsaustausches) monetärer Natur ist.

863 **4 Fazit und Ausblick**

864 Da immer mehr Menschen einen beachtlichen Teil ihrer
865 Freizeit im digitalen Raum verbringen und dort Beziehungen
866 aufbauen, steigt die Relevanz von Online-Communitys als
867 soziolinguistischer Untersuchungsgegenstand. Die
868 vorliegende explorative Fallanalyse eines ‚Realtalks‘ auf
869 YouTube und der reaktiven Kommentare zeigt durch die
870 Kombination verschiedener text- und
871 konversationslinguistischer Methoden, wie ein Content-
872 Creator und seine Community-Mitglieder die distanzierende
873 digitale Kommunikationssituation durch den
874 modalitätsspezifischen Einsatz konversationeller Merkmale,
875 narrativer Muster und intertextueller Bezugnahmen
876 überwinden und so ihre parasoziale Beziehung festigen und
877 erweitern. Die Studie legt nahe, dass Content-Creator*innen
878 und ihre Netzgemeinschaften durch eine authentische
879 Auseinandersetzung mit psychischen Erfahrungen einen
880 Mosaikstein des unterstützenden sozialen Umfelds im Leben
881 der Kommunizierenden bilden und so einen Beitrag zur
882 Stärkung emotionaler Resilienz leisten können.

883 Um die vorliegende fallspezifische Exploration in eine
884 systematische Untersuchung zu überführen, bieten sich drei
885 Forschungsbereiche an, die ich abschließend skizzieren
886 möchte.

887 Eng anschließen an die punktuelle Betrachtung könnte
888 eine diachrone Feldstudie: Greifen Donnie O’Sullivan oder
889 einzelne Community-Mitglieder das Thema in anderen
890 Kontexten (bspw. im Live-Stream auf Twitch) wieder auf?
891 Entwickelt sich dieser als öffentlich sichtbarer Dialog
892 charakterisierte Austausch zu einer situations- und
893 plattformübergreifenden Interaktion oder kehrt O’Sullivan
894 nun zum Unterhaltungsinhalt zurück und behält sich das
895 Teilen seiner psychischen Zustände für seinen Solopodcast
896 vor?

897 Vom vorliegenden Fall abstrahierend stellt sich die Frage,
898 ob die beobachteten Merkmale genre-, themen- oder
899 kulturspezifisch sind: Zeigen sich ähnliche Muster generell,
900 wenn in ‚Realtalks‘ persönliche Erfahrungen von Content-
901 Creator*innen vermittelt und von den Community-
902 Mitgliedern verhandelt werden? Ist es notwendig, dass das
903 diskursinitiiierende Thema auf Resonanz stößt und ein

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

904 Wiedererkennen eigener Erfahrungen zulässt? Oder sind die
905 unterstützenden Sprachhandlungen in der Kommentarspalte
906 von einer bereits etablierten Subkultur abhängig?
907 Nicht zuletzt eignen sich die gewonnenen Erkenntnisse
908 zur Etablierung von Authentizität, Evozierung von
909 Partizipation und Stärkung parasozialer Beziehungen in
910 Freizeit-Kontexten, um ihre Adaption in anderen digitalen
911 Bereichen besser verstehen zu können: Wie werden die
912 eruierten kommunikativen Merkmale im Rahmen von
913 Influencer*innen-Marketing (Hauser et al. 2019: 10) inszeniert
914 und durch extremistische Rekrutierer*innen für Online-
915 Propaganda (Böckler/Allwinn 2017: 233–234) pervertiert?

916 **Literatur**

- 917 Adamzik, Kirsten (2016): Textlinguistik: Grundlagen,
918 Kontroversen, Perspektiven. 2. Aufl. Berlin: De Gruyter
919 (De Gruyter Studium).
- 920 Androutsopoulos, Jannis K. (2003): Online-Gemeinschaften
921 und Sprachvariation. Soziolinguistische Perspektiven auf
922 Sprache im Internet. In: 31 (2), 173–197.
- 923 Antos, Gerd (2019): Medien, Wahrnehmung, Öffentlichkeit.
924 Wahrnehmungs-Gemeinschaften und deren Interaktion als
925 Gegenstand der Medienlinguistik. In: Hauser,
926 Stefan/Opilowski, Roman/Wyss, Eva L. (Hg.): Alternative
927 Öffentlichkeiten: Soziale Medien zwischen Partizipation,
928 Sharing und Vergemeinschaftung. Bielefeld: transcript
929 Verlag (Edition Medienwissenschaft, 35), 53–80.
- 930 Baldauf-Quilliatre, Heike (2024): 2. Öffentlichkeit –
931 Privatheit – Beteiligung. In: Androutsopoulos,
932 Jannis/Vogel, Friedemann (Hg.): Handbuch Sprache und
933 digitale Kommunikation. Berlin: De Gruyter, 31–49.
- 934 Birkner, Karin/Auer, Peter/Bauer, Angelika/Kotthoff, Helga
935 (Hg.) (2020): Einführung in die Konversationsanalyse.
936 Berlin: De Gruyter (De Gruyter Studium).
- 937 Böckler, Nils/Allwinn, Mirko (2017): Hate – Open Source:
938 Das Internet als Kontext für kollektive und individuelle
939 Radikalisierungsprozesse. In: Böckler, Nils/Hoffmann, Jens
940 (Hg.): Radikalisierung und extremistische Gewalt. Frankfurt
941 am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft, 233–257.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

- 942 Brinker, Klaus/Pappert, Steffen/Cölfen, Hermann (2024):
943 Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in
944 Grundbegriffe und Methoden. 10., neu bearbeitete Auflage.
945 Berlin: Erich Schmidt Verlag (Grundlagen der Germanistik).
- 946 Bubenhofer, Noah (2013): Quantitativ informierte qualitative
947 Diskursanalyse: Korpuslinguistische Zugänge zu
948 Einzeltexten und Serien. In: Roth, Kersten Sven/Spiegel,
949 Carmen (Hg.): Angewandte Diskurslinguistik: Felder,
950 Probleme, Perspektiven. Berlin: De Gruyter, 109–134.
- 951 De Fina, Anna (2016): Storytelling and Audience Reactions in
952 Social Media. In: *Language in Society* 45 (4), 473–498.
- 953 Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren: Eine
954 Einführung. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für
955 Sozialwissenschaften (SpringerLink Bücher).
- 956 Fiehler, Reinhard (2000): Emotionalität im Gespräch. In:
957 Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager,
958 Sven (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik: Ein
959 internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2.
960 Halbband: Gesprächslinguistik. Berlin: De Gruyter
961 (Handbücher zur Sprach- und
962 Kommunikationswissenschaft), 1425–1438.
- 963 Habscheid, Stephan (2024): 3. Kommunikative Distanz und
964 Nähe, Text- und Interaktionsorientierung. In:
965 Androutsopoulos, Jannis/Vogel, Friedemann (Hg.):
966 Handbuch Sprache und digitale Kommunikation. Berlin:
967 De Gruyter, 51–69.
- 968 Hamilton, William A./Garretson, Oliver/Kerne, Andruid
969 (2014): Streaming on Twitch: Fostering Participatory
970 Communities of Play within Live Mixed Media. Toronto
971 Ontario Canada: ACM, 1315–1324.
- 972 Hartmann, Tilo (2017): Parasoziale Interaktion und
973 Beziehungen: 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos
974 Verlagsgesellschaft (Konzepte. Ansätze der Medien- und
975 Kommunikationswissenschaft, 3).
- 976 Hauser, Stefan/Opilowski, Roman/Wyss, Eva L. (Hg.) (2019):
977 Alternative Öffentlichkeiten in sozialen Medien –
978 einleitende Anmerkungen. In: *Alternative Öffentlichkeiten:*
979 *Soziale Medien zwischen Partizipation, Sharing und*
980 *Vergemeinschaftung.* Bielefeld: transcript Verlag (Edition
981 *Medienwissenschaft*, 35), 7–18.
- 982 Imo, Wolfgang (2024): 12. Digital vermittelte Interaktion ohne
983 Kopräsenz: Immer noch Interaktion? In: Androutsopoulos,

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

- 984 Jannis/Vogel, Friedemann (Hg.): Handbuch Sprache und
985 digitale Kommunikation. Berlin: De Gruyter, 249–268.
- 986 Katzenberger, Vera/Keil, Jana/Wild, Michael (Hg.) (2023):
987 Podcasts: Perspektiven und Potenziale eines digitalen
988 Mediums. Korrigierte Publikation. Wiesbaden
989 [Heidelberg]: Springer VS.
- 990 Kilgarriff, Adam (2012): Getting to Know Your Corpus. In:
991 Mohamed Nour, Samia (Hg.): Text, Speech and Dialogue:
992 15th International Conference in Brno. Springer, 3–15.
- 993 König, Katharina (2024): 14. Modalitätenwechsel in der
994 digitalen Interaktion: Sprechen, Schreiben, Teilen. In:
995 Androutsopoulos, Jannis/Vogel, Friedemann (Hg.):
996 Handbuch Sprache und digitale Kommunikation. Berlin:
997 De Gruyter, 289–308.
- 998 Kotthoff, Helga (2020): Erzählen in Gesprächen. In: Birkner,
999 Karin/Auer, Peter/Bauer, Angelika/Kotthoff, Helga (Hg.):
1000 Einführung in die Konversationsanalyse. Berlin; Boston: De
1001 Gruyter (De Gruyter Studium), 415–467.
- 1002 Liebert, Wolf-Andreas (2019): Digitale Empathie. In: Steen,
1003 Pamela/Liedtke, Frank (Hg.): Diskurs der Daten: qualitative
1004 Zugänge zu einem quantitativen Phänomen. Berlin: De
1005 Gruyter (Sprache und Wissen), 201–222.
- 1006 Merten, Marie-Luis (2025): Soziale Positionen - soziale
1007 Konstruktionen: Stancetaking im Online-Kommentieren.
1008 Berlin: De Gruyter (Formelhafte Sprache = Formulaic
1009 Language).
- 1010 Norrick, Neal R. (2010): Conversational Storytelling. In:
1011 Herman, David (Hg.): The Cambridge Companion to
1012 Narrative. 4th Printing. Cambridge: Cambridge Univ. Press,
1013 127–141.
- 1014 Schmitt, Reinhold (2016): Der „Frame-Comic“ als Dokument
1015 multimodaler Interaktionsanalysen. In: Hausendorf,
1016 Heiko/Schmitt, Reinhold/Kesselheim, Wolfgang (Hg.):
1017 Interaktionsarchitektur, Sozialtopographie und
1018 Interaktionsraum. Tübingen: Narr (Studien zur deutschen
1019 Sprache).
- 1020 Schwarz-Friesel, Monika (2013): Sprache und Emotion. 2.,
1021 aktualisierte und erweiterte Auflage. Tübingen; Basel: A.
1022 Francke (Uni-Taschenbücher).
- 1023 Searle, John R. (1976): A Classification of Illocutionary Acts.
1024 In: Language in Society 5 (1), 1–23.

Maria Fritzsche: Parasoziale Bindung durch Erfahrungsaustausch

- 1025 Siple, Gina (2024): Just Here for the Comments: Lurking as
1026 Digital Literacy Practice. Bristol: Bristol University Press.
1027 Spitzmüller, Jürgen (2022): Soziolinguistik: Eine Einführung.
1028 Berlin; Heidelberg: J.B. Metzler (Lehrbuch).
1029 Stiegler, Christian (2015): Digitale Medientheorien. In:
1030 Stiegler, Christian/Breitenbach, Patrick/Zorbach, Thomas
1031 (Hg.): New Media Culture: Mediale Phänomene der
1032 Netzkultur. Bielefeld: transcript (Digitale Gesellschaft), 11–
1033 28.
1034 Stiegler, Christian/Breitenbach, Patrick/Zorbach, Thomas
1035 (Hg.) (2015b): Vorwort. In: New Media Culture: Mediale
1036 Phänomene der Netzkultur. Bielefeld: transcript (Digitale
1037 Gesellschaft), 7–10.
1038 Uttarapong, Jirassaya/LaMastra, Nina/Gandhi, Reesha/Lee,
1039 Yu-hao/Yuan, Chien Wen (Tina)/Wohn, Donghee Yvette
1040 (2022): Twitch Users' Motivations and Practices During
1041 Community Mental Health Discussions. In: Proceedings of
1042 the ACM on Human-Computer Interaction 6, Article No. 5.
1043 Wunderlich, Dieter (1976): Studien zur Sprechakttheorie.
1044 Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch
1045 Wissenschaft).